

Newsletter zum Wintersemester 2008/2009

des Fachbereichs Sozialwesen

der Katholischen Hochschule NRW Abteilung Paderborn



in diesem Newsletter

- | | |
|--|-------|
| 1. Personalia | S. 2 |
| 2. KFHNW wird Katholische Hochschule NRW | S. 3 |
| 3. Seminar Qualität der Lehre | S. 4 |
| 4. Ausstellung „Blickrichtungen“ eröffnet | S. 5 |
| 5. Masterstudiengang „Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit“ | S. 5 |
| 6. Kooperation mit der Universität Winchester | S. 6 |
| 7. Psychologische Forschung an der KatHO NRW | S. 7 |
| 8. Fachforum Männergesundheit | S. 8 |
| 9. Mich kann man mieten | S. 10 |
| 10. Terminkalender | S. 10 |
| 11 Kurz und knapp | S. 11 |
| Impressum | S. 12 |

Adieu „stille Post“ im Fachbereich...

Kommunikation – das haben wir alle gelernt – gibt es auch, wenn nichts explizit gesagt wird. Diese Erfahrung habe ich in den vergangenen Jahren der Fachbereichsleitung immer wieder gemacht. Es ist erstaunlich und wäre sicher ein schönes Thema für eine kommunikationswissenschaftliche Untersuchung, wie Informationen im Fachbereich entstehen, wie sie kursieren und wie sie manchmal im Stille-Post-System den Empfänger erreichen.

Mit dieser Fachbereichs-News versuchen wir, die Kommunikationswege zu optimieren. Von nun an erhalten Sie - vorerst einmal im Semester, jeweils zu Beginn, bei Bedarf auch im laufenden Semester - aktuelle Informationen über wichtige fachbereichsrelevante Themen. Die News werden hauptsächlich via Mail publiziert, eine kleine Auflage wird auch gedruckt und per Post versandt.

Das Ziel dieser kleinen Zeitung ist es, kurz und unterhaltsam über alles Neue, das im Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Paderborn passiert, zu informieren. Zu den Inhalten zählen Personalangelegenheiten, besondere Tagungen und Fachbereichsveranstaltungen, aktuelle Forschungsprojekte und natürlich auch kulturelle News. In dieser Ausgabe gibt es außerdem Informationen über den geplanten Masterstudiengang und über internationale Kooperationen.

Anregungen für Inhalte der nächsten Ausgabe nimmt Frau Hansjürgens – auch über sie erfahren Sie etwas in dieser News-Ausgabe auf Seite 2 - gerne entgegen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und unterhaltsame Lektüre!

Ihr



Prof. Dr. Dr. Martin Hörning
Dekan des Fachbereichs Sozialwesen

1 Personalia

Professoren im Forschungs- bzw. Praxissemester

Letztes Semester



Dipl. Sozialarbeiterin
Rita Hansjürgens
Dekanatsreferentin

Im Wintersemester 2008/2009 haben **Prof.'in Dr. Többe-Schukalla** und **Prof. Dr. Lenz** jeweils ein Forschungssemester. Informationen zu den Sprechzeiten entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen im Internet und den Aushängen.

Dipl. Sozialarbeiterin Dorothea Gärtner wird im kommenden Semester zum letzten Mal Vorlesungen halten. Die beliebte Pädagogin wird zum Ende des Jahres in den **Ruhestand** gehen.

Seit dem 01.08.2008 ist Dipl. Sozialarbeiterin Rita Hansjürgens als Referentin der Fachbereichsleitung Sozialwesen tätig.

In dieser Funktion wird Frau Hansjürgens zunächst für das Veranstaltungsmanagement, die Gremienorganisation innerhalb des Fachbereichs und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein. Zudem ist sie in dieser neu geschaffenen Position in allen Fragen, den Fachbereich betreffend, ansprechbar. Frau Hansjürgens hat an der KFH Paderborn Sozialarbeit studiert und arbeitete 12 Jahre in der Suchtkrankenhilfe u.a. beim Caritasverband Paderborn e. V. Dort war sie als Referentin für Suchtprävention sowie in der Beratung von alkohol- und drogenabhängigen Menschen tätig. Zusätzlich hat sie über viele Jahre regelmäßig Lehraufträge an der KFH Paderborn wahrgenommen und zudem freiberuflich als Kommunikationstrainerin und Bildungsreferentin gearbeitet

Raum 211
Telefon: 05251 1225 -74
Email: r.hansjuergens@katho-nrw.de

2 KFH NW wird Katholische Hochschule NRW

Umbenennung trägt grundlegender Weiterentwicklung Rechnung

„Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen – Catholic University of Applied Sciences“ oder kurz „KatHO NRW“. Mit der Umbenennung trägt die Hochschule einer Weiterentwicklung Rechnung, die sich unter anderem in der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge sowie einer gesteigerten Forschungsorientierung niederschlägt.

Die KFH NW gehörte zu den ersten Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland, die ihr Studienangebot auf die gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt hatten. Damit vergeben



v. l. Prof'in Dr. Agnes Wuckelt (Denkanin Theologie), Heinz Giesguth (Verwaltungsleiter), Rita Hansjürgens (Dekanatsreferentin) und Prof. DDr. Martin Hörning (Dekan Sozialwesen) bei der Pressekonferenz

Weiterentwicklung im Bereich Forschung

Praxisnähe bleibt

beide Hochschultypen zukünftig gleichwertige akademische Abschlüsse. Mit ihrer Umbenennung bringt die KFH NW zum Ausdruck, was sie in den letzten Jahren erreicht hat: Das komplette Studienangebot in den Fachbereichen Sozialwesen, Gesundheitswesen und Theologie ist auf konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt und erweitert worden.

An der Abteilung Paderborn wird im Sommer 2009 der letzte Diplomstudiengang die Hochschule verlassen. Von da an wird es hier nur noch drei Bachelor- und – ab dem Wintersemester 2009 – auch einen Masterstudiengang geben - in dem dann sogar promoviert werden kann. „Die Grenzen zwischen den Hochschulen verwischen sich“, so Prof. DDr. Martin Hörning, Dekan des Fachbereichs Sozialwesen. Gemeinsam mit der Dekanin des Fachbereichs Theologie, Prof'in Dr. Agnes Wuckelt, erläuterte er auf einem Pressegespräch die Bedeutung der Umbenennung für die Abteilung Paderborn. „In den letzten zehn Jahren hat sich die KFH enorm weiterentwickelt. Wir sind beispielsweise wesentlich forschungsorientierter geworden, was sich unter anderem in einem für Fachhochschulen eher untypischen akademischen Mittelbau niederschlägt.“ Außerdem habe das „Fach“ im Namen besonders im Rahmen der zahlreichen Auslandskontakte bisher regelmäßig für Verwirrung gesorgt. „Der neue Name passt heute einfach sehr viel besser zu uns.“

„Selbstverständlich werden wir auch als Katholische Hochschule ebenso praxisbezogen bleiben, wie bisher als Fachhochschule“, versprach Hörning. Das wolle man in Paderborn durch „angewandte Praxisforschung“ und den Aufbau eines Forschungsnetzwerks erreichen. „Wir werden Fragen aus der Berufspraxis erforschen und dafür verstärkt mit den Institutionen vor Ort zusammenarbeiten.“

3 Seminar Qualität der Lehre

Mitgestaltung des Studiums von Seiten der Studierenden ist unbedingt erwünscht

Erstes Treffen:
29. Oktober 2008
14.00 Uhr

Raum 406

Ein Seminar ohne Leistungsdruck, ohne Prüfungen und ohne Hausarbeiten und trotzdem sehr wichtig für das Studium, gibt es das? In der Abteilung Paderborn der KatHO NRW hat sich das sogar schon länger etabliert: das Seminar „Qualität der Lehre“.

Dieses Seminar ist semesterübergreifend. Teilnehmen kann jede(r) Studierende, die/der Anmerkungen zu und auch Kritik am Lehrbetrieb der Hochschule anbringen möchte. Mangelnde Lehrangebote in einem Spezialgebiet, vermeidbarer Prüfungsstress, organisatorische Probleme im Studienablauf... all das, was das Studium unnötig erschwert, kann hier genannt werden. In der ersten Sitzung – im Wintersemester am 29. Oktober um 14:00 Uhr – wird eine Liste der qualitätsbestimmenden Themen aufgestellt, die in den Folgeterminen diskutiert möglichst verbessert werden sollen.

Und die Erfahrung der vergangenen Semester hat gezeigt: Vieles läßt sich recht schnell mit angemessenem Aufwand verbessern.

Die Termine für das kommende Semester (jeweils mittwochs 14:00 Uhr c.t.): 29.10.08; 10.12.08, 14.01.09, Raum 406

Bei Bedarf wird noch ein weiterer Termin festgelegt.

4 Ausstellung „Blickrichtungen“ eröffnet



Die Ausstellung: Blickrichtungen – Gesichter und Lebenslagen ist eröffnet und wird in der Katholischen Hochschule, Abteilung Paderborn auf der Ebene 4 gezeigt. Die Ausstellung ist von Prof. Hermann Böning und Prof'in Dr. Monika Többe-Schukalla konzipiert worden.

Seit Jahren fördert der Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Paderborn, die Möglichkeit, Praktika im Ausland durchzuführen. In mehr als 30 Ländern rund um die Welt absolvieren Studierende der Sozialen Arbeit ihre obligatorischen Praxisphasen und Studienprojekte in unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen. Dazu zählen sowohl Einsätze in europäischen Ländern als auch in Ländern und Regionen Afrikas, Nord- und Südamerikas, Asiens und in Australien. Die Vielfalt der Erfahrungen und reichhaltigen Erlebnisse mit Menschen aus anderen Kulturkreisen waren und sind Anlass für die Konzipierung einer Ausstellung mit dem Titel



„Blickrichtungen – Gesichter+ Lebenswelten.“ Lebenswelten in ihren unterschiedlichsten Dimensionen sind Gegenstand sozialer Arbeit. Sie stellen die erfahrene Wirklichkeit von Gruppen und Individuen im Lebenslauf dar und sind durch Ungleichheiten in den verfügbaren Ressourcen, Deutungs- und Handlungsmustern sowie durch Widersprüchlichkeiten gekennzeichnet. Menschliche Gesichter sind gleichsam Spiegelbilder ihrer Lebensverhältnisse.

Die Themenschwerpunkte wurden in Anlehnung an die Veranstaltung: Fotografische Bilder – Analyse aus kulturpädagogischer und sozialwissenschaftlicher Sicht herauskristallisiert und mit Fotos von Studierenden in Auslandsprojekten bereichert. Eine Midissage ist für Oktober geplant.

Weitere Information:

**Prof. Hermann Böning,
Prof'in Dr. Monika Többe Schukalla.**

5 Kooperation mit der Universität Winchester



von links nach rechts: Praxiskoordinator Colin Bright, Professorin Dr. Monika Többe-Schukalla, Professorin Sandra Drower, Dipl.-Sozialarbeiter Karl-Heinz Martinß

Mit der Fakultät für "Social and Health Care" der Universität Winchester in Großbritannien konnte der Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Paderborn einen weiteren Partner im Rahmen der Erasmus-Kooperationen gewinnen.

Während eines ersten Arbeitsbesuchs Anfang Juli 2008 durch Prof'in Dr. Monika Többe-Schukalla und Diplom-Sozialarbeiter Karl-Heinz Martinß wurden die Studienordnungen beider Fachbereiche ausführlich besprochen und verglichen. Ein Ergebnis sind erfreuliche Paralleltäten in einigen Modulen, die Anknüpfungsmöglichkeiten für die KFH-Studiengänge Bachelor Soziale Arbeit als auch Bachelor für Erziehung und Bildung im Kindesalter eröffnen. Geplant sind kombinierte Studien- und Praxisaufenthalte als auch die Entwicklung eines gemeinsamen Moduls. Letzteres ist in Zusammenarbeit mit den weiteren Erasmus-Partnern der Abteilung Paderborn angedacht. Ein erster Gegenbesuch in Paderborn ist für Mai 2009 geplant. Mit der Universität Winchester hat der Fachbereich Sozialwesen jetzt neben den Partnern in Sairaalamäki / Finnland, Kaunas / Litauen und Jaen / Spanien einen vierten europäischen Kontakt in den Bereichen Lehre, Forschung und Praxis. Das im Süden Englands gelegene Winchester mit ca. 40 000 Einwohnern ist ein bedeutender Ort der englischen Geschichte. Stadt und Universität sind von beeindruckender historischer Architektur und gut erhaltenen Fachwerkhäusern geprägt. Die Entfernung von London beträgt per Bahn eine gute Stunde.

6 Masterstudiengang „Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit“

Studieninhalte

Der Fachbereich Sozialwesen bietet einen neuen Masterstudiengang im Wintersemester 2009/2010 an: Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit. Bewerbungsschluss ist April 2009

Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit versteht sich als eine Disziplin, die beratende und behandelnde Methoden verknüpft. Sie bewegt sich in den Feldern psychosozialer Problemlagen und Krisen, der Rehabilitation chronisch Kranker, des Gesundheitswesens, der Behinderten- und Altenarbeit sowie der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit ist angesiedelt im Schnittpunkt der Medizin und Psychiatrie, der Psychotherapie und der sozialen Hilfesysteme.

Der Studiengang ist so aufgebaut, dass er zum einen fundierte Kenntnisse über theoretische Grundlagen und Handlungskonzepte sowie über Handlungsstrategien und Intervention in dem zentralen Arbeitsfeld Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit vermittelt.

Forschungsorientiertes Profil des Masterstudiengangs

Zum anderen werden umfassende Kenntnisse über sozialwissenschaftliche Forschung und Evaluation vermittelt, die systematische Analyse, Planung und Evaluierung der Praxis ermöglichen und auch auf andere Felder der Sozialen Arbeit übertragen werden können.

In Forschungsprojekten greifen die Studierenden Problemstellungen eigenständig auf und bearbeiten sie mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden. Das zugrunde gelegte Forschungsverständnis ist dabei anwendungsorientiert: durch einen in der Regel kleinräumigen Forschungs- und Feldzugang sollen im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten Fragestellungen aus der Praxis aufgegriffen und bearbeitet werden.

Zugangsvoraussetzungen

Der konsekutive Master-Studiengang Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit richtet sich in erster Linie an Personen, die bereits eine erste akademische Qualifikation (BA oder Diplom) im Ausbildungsbereich Soziale Arbeit erworben haben und über eine besondere wissenschaftliche Befähigung sowie einen überdurchschnittlichen Abschluss verfügen.

Bewerbung

Insgesamt stehen bis zu 25 Studienplätze zur Verfügung. Diese werden in einem besonderen Zulassungsverfahren vergeben.

Beginn: Wintersemester 2009

Bewerbungsschluss: 30.04.2009

Studiengangsleitung

Prof. Dr. phil. Albert Lenz, Dipl.-Psychologe
Prof. Dr. med. Dr. phil. Martin Hörning, Arzt

Der Studienabschluss ermöglicht die Aufnahme eines anschließenden Promotionsstudiums und den Zugang zum Höheren Dienst.

7 Psychologische Forschung an der Katholischen Hochschule NRW

ein Interview mit Prof. Lenz

Prof. Lenz, Sie werden im kommenden Semester ein Forschungssemester haben.

Woran werden Sie arbeiten?

Das Forschungssemester werde ich nutzen, um gezielt an meinen drei großen Forschungsprojekten zu arbeiten.

Schizophrenie und Elternschaft

In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekt „**Schizophrenie und Elternschaft**“ untersuchen wir Familien, in denen ein Elternteil an Schizophrenie oder einer schizo-affektiven Störung erkrankt ist. Forschungsgegenstand des Projektes sind die spezifischen Belastungen und Bewältigungsstrategien, die in den betroffenen Familien zu beobachten sind. Besonderes Augenmerk liegt auf den Copingstrategien in den Familien und besonders auf denen der Kinder und der Eltern untereinander sowie auf den Bedürfnissen an professioneller Unterstützung für die Familien und speziell für die

Kinder als Angehörige psychisch kranker Eltern

Wissenschaftliche Begleitforschung des Modellprojektes „Begleitete Elternschaft“

Wie oft werden Sie an der Katholischen Hochschule sein?

Auf welche Weise werden die Studierenden profitieren?

Kinder.

Auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse werden Empfehlungen für die Konzeption professioneller Hilfeangebote erarbeitet werden, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Familien mit einem psychisch kranken Elternteil zugeschnitten sind.

Ziel in dem vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projekt **„Kinder als Angehörige psychisch kranker Eltern“** ist es, auf der Basis der vorliegenden empirischen Befunde aus der Risiko-Belastungs- und Bewältigungsforschung sowie der Resilienzforschung unterschiedlich ausgerichtete Präventionsprogramme für Kinder psychisch kranker Eltern und für die Familien zu entwickeln und zu erproben.

Dass intellektuell beeinträchtigte Menschen ein Recht auf Elternschaft haben, kann heute nicht mehr in Frage gestellt werden. Die Gesellschaft, in der wir leben, stellt das Recht der Eltern ebenso wie das Wohl der Kinder unter den besonderen Schutz des Staates. Was trotzdem bleibt und bleiben wird, ist das Spannungsfeld zwischen dem Wunsch der Eltern nach gelebter Elternschaft und dem Bedürfnis der Kinder nach Pflege, Versorgung, Wärme, Geborgenheit, Entwicklung verbunden mit den Schwierigkeiten mancher Eltern, diese Bedürfnisse ihrer Kinder zu erfüllen. Deutlich geworden ist in der Praxis, dass es ein spezielles konzeptionell und inhaltlich fundiertes Unterstützungsangebot für diese Familien geben muss, und dass die Zusammenarbeit unterschiedlicher Dienste, Institutionen sowie der Kostenträger erforderlich ist, um den Familien eine Chance zu geben als solche zusammenzuleben.

Vor diesem Hintergrund ist in Dortmund ein Modellprojekt entstanden, das in Kooperation mit der Universität Dortmund (Fachbereich Rehabilitationswissenschaften), und dem Verein MOBILE – Selbstbestimmtes Leben Behinderter Dortmund wissenschaftlich begleitet wird

Lehrveranstaltungen biete ich in meinem Forschungssemester in Teilblöcken an, das heißt also die Veranstaltungen im Modul 18 werden stattfinden. Wegen der Termine bitte ich die Studierenden auf Aushänge und entsprechenden Bekanntmachungen im Intranet zu achten

In allen drei Projekten arbeiten wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Studierende als wissenschaftliche Hilfskräfte mit. Durch diese Forschungsprojekte erhalten also Studierende einen unmittelbaren Einblick in die empirische Forschung und lernen dabei nicht nur wissenschaftliche Methoden und die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben kennen, sondern zugleich verschiedene Praxiseinrichtungen.

Einige Studierende bearbeiten darüber hinaus Fragestellungen aus den Projekten in Diplomarbeiten und zukünftig auch in der Bachelor-Thesis.

8 Fachforum Männergesundheit

Männer sind anders krank

Wenn das Thema Gesundheit aus der Genderperspektive betrachtet wird, so waren und sind es meist die Frauen, deren Gesundheitssituation im Blickfeld liegt. Die Männergesundheit dagegen war lange ein Stiefkind der Forschung und wurde erst vor einigen Jahren zum Thema.

Warum sind Männer anders krank? Diese Frage versuchen wir im Forum 2008 des Fachbereichs Sozialwesen der Katholischen Hochschule NRW zu beantworten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den psychosozialen Aspekten, die die Männergesundheit bestimmen. In zwei Vorträgen und einem von vielen Workshops und Seminaren haben Sie die Möglichkeit, mehr darüber zu erfahren.

Ablauf des Fachforums:

Beginn mit Stehkafee

Begrüßung

„Der gefährdete Mann.“

Geschlechtsspezifische Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit im Überblick.“

**Prof. DDr. Martin Hörning, KatHO NRW
Abt. Paderborn**

Wer spricht von Siegen – (gesund) Überstehn' ist alles

- Überlegungen zum Selbst-Man(n)agement -

Dr. med Peter Heini MRCPsych, London

Mittagspause

1. Doping im Freizeitsport

Die Einnahme verbotener, leistungssteigernder Substanzen ist schon lange nicht mehr auf den Profisport beschränkt, sondern ist auch im Freizeitsport weit verbreitet. Vor allem Männer zwischen 16 und 50 Jahren konsumieren anabole Steroide. Symptome und Nebenwirkungen dieses Dopings werden im (Praxis-)Alltag häufig übersehen. Der Workshop soll für diese Problematik sensibilisieren und Ansätze für die Prävention aufzeigen.

**Prof. DDr. Martin Hörning, KatHO NRW
Abt. Paderborn**

2. Intuitive Diagnostik

Ziel des Workshops ist es, das Potenzial der Intuitiven Diagnostik im Rahmen des Schaffens bewusster Zugänge zur frühen, unbewussten Erfahrungen und Traumen zu illustrieren. *Lit.: Heini, P. (1994) „Maikäfer flieg, dein Vater ist im Krieg...“. Seelische Wunden aus der Kriegskindheit, Dr. .med Peter Heini MRCPsych, London*

9:45 Uhr

10:15 Uhr

anschl.
Einführungsvortrag
Prof. DDr. Maritn Hörning

11:00 Uhr
Hauptreferent
Dr. med Peter Heini MRCPsych.

13:00 Uhr

ab 14:00 Uhr
Möglichkeit zur Teilnahme an hochkarätigen
Workshops

Doping im Freizeitsport

Intuitive Diagnostik

Frauen treten aus der Küche aus!

3. **„Achtung Männer, immer mehr Frauen treten aus der Küche aus!“**, Aspekte aus der Praxis der Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Manfred Frigger, Leiter der Ehe- Familien- und Lebensberatung im Erzbistum Paderborn

Das Stress Paradoxon

4. **Das Stress-Paradox - eine typisch männliche Bewältigungsstrategie?**, Warum brauchen Männer Stress um zu entspannen?

Prof. Dr. Alexander Weber, Deutsches Lauftherapiezentrum Bad Lippspringe

Nur die Leistung zählt

5. **Nur die Leistung zählt?!**

Die negative Gesundheitsstatistik von Männern und Jungen geht u. a. auf einen eher instrumentellen Umgang mit dem Körper zurück. Der Sport bietet hier hervorragende Gelegenheit, pädagogisch anzusetzen. Im Workshop geht es um die Bedeutung von Leistung für die männliche Identität und um mögliche pädagogische Konsequenzen im Zusammenhang mit dem Medium Sport.

Prof. Dr. Christoph Blomberg, Katho NRW Abt. Paderborn.

Traumata bei suchtkranken Männern

6. **Traumata bei suchtkranken Männern**
Traumata bei suchtkranken Männern ist ein kaum erforschtes Thema. Inwieweit führen sie zu dysfunktionalen Bewältigungen z. B. in Form von Suchtverhalten und wie kann eine Behandlung aussehen?

Bertrand F. Evertz, Chefarzt, Klink am Park, Bad Lippspringe, Mitglied im AK „männerspezifischer Suchtansatz“

ca. 16:00 Uhr

Ausblick

Prof. Dr. Bernadette Grawe, Katho NRW Abt. Paderborn

Rahmenprogramm

Back-Check und Bioimpedanzmessung durch **Wellplus Sport- und Gesundheitsclub Paderborn**

Informationen über Lehrgänge zur Lauftherapieausbildung

Deutsches Lauftherapiezentrum Bad Lippspringe

Anmeldung

Online: www.kfhnw.de/fachforum

Telefonisch: 05251/ 1225 -23
Frau Rosel Stache

9 Mich kann man mieten!



Mietfächer auf Ebene 1

- **Kommen Sie von auswärts jeden Tag an die KatHO?**
- **Schleppen Sie den ganzen Tag Ihre Unterlagen oder ihr Notebook mit sich herum?**
- **Wollen Sie auch mal in die Stadt gehen, ohne alles mitnehmen zu müssen?**
- **Mögen Sie nicht immer zum Auto laufen, weil Sie etwas vergessen haben?**

Dann haben wir eine Lösung für Sie!

Mieten Sie sich ein Fach in Ebene 1! Es kostet nur 21,60 Euro im Jahr (2 Semester) für Wartung und Instandsetzung durch eine externe Firma.

Anmelden können Sie sich bei Herrn Andreas Schubert in Ebene 2, R. 201

Achtung: Die Anzahl ist begrenzt!

10 Termine Wintersemester 2008/2009

September

30.09 - 02.10.2008

Einführungswoche

30.09.2008

9:30 Uhr
Eröffnungsgottesdienst in der Kapuzinerkirche

10:30 Uhr
Immatrikulationsfeier in der Kaiserpfalz

Oktober

06.10.2008

Beginn der durchgehenden Lehrveranstaltungen

November

12.11.2008

11:00 Uhr Präsentation der Feldprojekte

20.11.2008	ab 08:00 Uhr Tag der offenen Tür
26.11.2008	10:00-16:00 Uhr Fachforum Männergesundheit
Dezember	
15. – 19.12.2008	Blockwoche*
22.12.2008	Beginn der Weihnachtsferien
Januar	
03.01.2009	Wiederbeginn der Lehrveranstaltungen
12.01.2009	Beginn der Rückmeldefrist Sommersemester 2009
31.01.2009	Ende der Lehrveranstaltungen, Beginn des Prüfungszeitraumes

* Wenn nicht anders vereinbart, **finden in der Blockwoche die durchlaufenden Lehrveranstaltungen nicht statt**, sondern es werden Blockveranstaltungen verschiedener Dozenten angeboten. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Internet bzw. den Aushängen in der KFH.

11 Kurz und knapp

Prof.'rin Dr. Többe-Schukalla im Forschungssemester

In diesem Semester befindet sich Frau Prof.'in Dr. Többe-Schukalla im Forschungssemester. Ihr Thema lautet: „**Zur Lebenssituation von Migrantinnen - am Beispiel tschetschenischer Flüchtlingsfrauen im Vergleich Deutschland / Litauen.**“

Präsentation Feldprojekte

Die Präsentation der Feldprojekte des 6. Semesters findet am **12. November 2008 ab 11 Uhr auf Ebene 3** statt. Eingeladen sind alle Studierenden, Dozenten und Vertreter der Praxisstellen. Auskünfte erteilt Herr Martinß 05251/1225-28

Abenteuer Feldforschung Buchneuerscheinung von Prof. Dr. Sutterlüty

Mitte September wird das neue Buch von Prof. Dr. Sutterlüty und Peter Imbusch erscheinen: „**Abenteuer Feldforschung – Soziologen erzählen**“. In diesem Band berichten Soziologen und Soziologinnen von ihren Forschungserlebnissen jenseits des Schreibtischs in der wirklichen Welt. Das Buch wird nach seinem Erscheinen in der Bibliothek verfügbar sein.

Neu ab dem Wintersemester: Psychologische Beratung

Ab diesem Wintersemester wird regelmäßige eine psychologische Beratung für Studierende eingerichtet. Dieses Angebot wird möglicherweise noch ergänzt durch Seminare zum Thema „Prüfungstress“.

Impressum

Herausgeber:

Katholische Hochschule NRW
Abteilung Paderborn
Fachbereich Sozialwesen

Prof. DDr. Hörning
Dekan Fachbereich Sozialwesen
Leostraße 19 . 33098 Paderborn

Koordination:

Rita Hansjürgens
Dekanatsreferentin Fachbereich Sozialwesen

Redaktionsschluss:

15.09.2008